Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagenzur Schweizer=Schule: "Bolksschule"."Wittelschule"."Die Lehrerin"

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch die Att.- Ges. Graphische Anstalt Otto Balter - Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet ber Bost bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Bortozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtari

Inhalt: Was die Schüler selber von unserer Schulweisheit sagen — "Mein Freund" — Schulnachrichten — Bücherschau — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Ar. 8 (math.-naturwissenschaftliche Ausgabe)

Was die Schüler selber von unserer Schulweisheit sagen

Fiel uns da jüngst in einer psychologischen Zeitschrift ein Bericht in die Hände über eine interestante experimentaspsychologische Untersuchung zur Frage der Beliebtheit beziehungsweise Un = beliebtheit unserer Unterrichtsfächer. Der Bericht regte zu einigen andern Erwägungen an, die mit ihm zusammenhängen. Von diesen Erwä-gungen zuerst und dann vom Berichte selsber möchten wir den Lesern der "Schweizer-Schule" in dieser und in einigen folgenden Nummern etwas ausplaudern.

Ein Vorwort.

Das weißt du schon lange, daß du beinen Schülern nicht den ganzen Tag und in jeder Unterrichtsstunde gleich lieb bist. Und du hast es längst beraus — auch wenn du es niemanden sagtest —, wann es beinen Rindern besonders warm ums Berg wird bei bir, wann fie nur mit halber Liebe bei dir und bei der Arbeit sind und wann, ach, ihr Berg weit, weit weg ist von dir und deinem jett so unnüten Eifer. Du haft bich vielleicht längst mit dieser Tatsache abgefunden: das wird so fein mussen, das ist wohl immer so gewesen, das wird auch bei andern so sein, das gehört zum ordentlichen Geschäftsbetrieb. Aber wenn du gelegentlich etwas tiefer über diese im Grunde halt boch recht leidige Sache nachgrübelteft - es ware halt doch schöner, ben Kindern immer lieb und immer gleich lieb zu fein! - bann fandest du worerft, daß bu felber nicht allen Wiffenschaften die gleiche Liebe entgegenbringst, daß du also selber nicht den ganzen Tag gleich liebenswürdig bist. Und indem du weiter über Diefe Tatfachen nachbachtest, fandest du eine mertwürdige Uebereinstimmung zwischen deiner Liebe zu beinen Unterrichtsfächern und der Liebe beiner Schüler zu ihnen. Und wenn bu zufällig Oberlehrer bist und feine Ohren hast, dann ist es dir nicht entgangen, wie einmal ein Mädchen seinem Schwesterchen freudig erzählte, es gehe jest so gerne in die Gesangstunde und mache so gerne Auffațe, seit es beim Berrn Oberlegrer in der Schule sein durfe. Und du spurtest eine stille, tiefe Freude burch beine Seele gehen, als du das hörtest. Und wenn du noch feinere Ohren und dazu ein recht bemütiges Berg haft, bann vernahmst du es auch, als einst ein sonst braves, gutes Rind weinend nach Sause ging und den Eltern flagte, wie es früher, als es noch in der Unterschule war, so gerne und wie der Herr Unterlehrer gefagt habe — fo gut rechnette, jetzt alber möge es das Riechnen einfach nicht mehr. Und es tat bir recht weh, das zu hören. Denn du warst überzeugt, daß beine Rechenftunde sicher keine schlechtere Note verbiene als die des Unterlehrers. Hier muß der "bose Feind" Untraut gefät haben in eine Schülerjeele hinein! — Vielleicht aber auch zogest du dich zu einer padagogisch-methodischen Gewissenserforschung in eine beilsame Einsamkeit zurück. Und du kamest als ein Befferer zurud; mit dem Beginn des neuen Schuljahres gingst du als ein anderer, mit einer größern Liebe und mit mehr Geduld und mit einer beffern Methode in beine Rechenftunden.

Solche Sachen also sind dir längst bekannt. Und auch das weißt du, daß in der gleich en fleißigen und geschickten und warmen Unterrichtsstunde, die einem Teile beiner Schüler das Herz warm und die Augen leuchten macht, ein anderer